



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

RECHTS- UND WIRTSCHAFTS-
WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prekäre Beschäftigung

Befunde der Studie «Gibt es in Deutschland ein verfestigtes Prekariat?»

WSI Herbstforum 2019

Brigitte Schels

Universität Erlangen- Nürnberg (FAU), Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

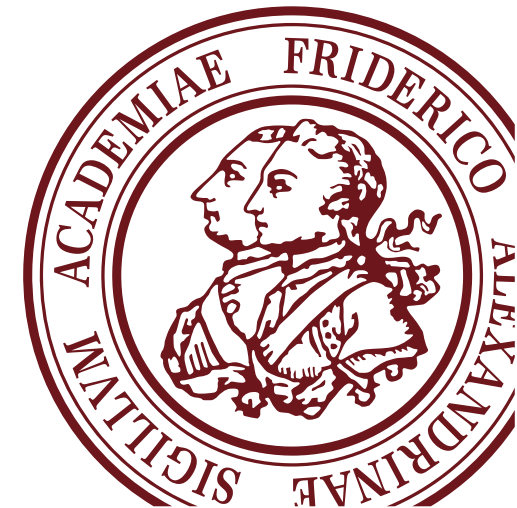
Mit

Jutta Allmendinger, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Markus Promberger, FAU, IAB

Stefan Stuth, WZB, Universität zu Köln

Kerstin Jahn, IAB



Prekäre Lebensverhältnisse trotz Arbeit

„Ein soziales Phänomen vergleichbar mit der Arbeitslosigkeit“

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist günstig. Doch bei Millionen Deutschen reicht der Job nicht zum Leben und für eine ausreichende soziale Absicherung. Dabei ist für prekär Beschäftigte nicht immer nur das niedrige Einkommen entscheidend, hat die Hans-Böckler-Stiftung in einer Untersuchung herausgefunden.

SPIEGEL ONLINE SPIEGEL



Anmelden

Birgid Becker

Hören Sie unsere Beiträge in der Dlf Audiothek



Unsichere Arbeit und Lebensverhältnisse

Vier Millionen Erwerbstätige gehören dauerhaft zum Prekariat

Sie sind nicht langzeitarbeitslos und abgehängt, haben aber weder einen sicheren Job noch stabile Lebensumstände - und das auf Dauer: Zum ersten Mal belegt eine Studie, wie groß das Prekariat in Deutschland ist.



Von Florian Diekmann



Gleisarbeiten (Symbolbild)

imago/ Future Image



HÖREN

Einkommen nicht zum Leben. (picture alliance / Wolfram Steinberg)

Prekarisierung und Auflösung der „guten Arbeit“

Normalarbeitsverhältnis

working poor

Zumutbarkeit

Erhöhtes Rentenalter

Flexibilisierung

unterwertige Beschäftigung

Befristung

Abschmelzen erwerbsbezogener
Versicherungsleistungen

Leiharbeit

Hartz IV

Lockerung des

Mini-, Midijobs

Kündigungsschutzes

Rückbau des Sozialstaats

Langzeitarbeitslosen,
Exkludierten

- Zwischenzone zwischen Exklusion und Sicherheit
 - Veränderte Strukturen sozialer Ungleichheit mit dem Wandel der Erwerbsarbeit (Castel 2000)
 - Prekarisierung als gesellschaftliche Prozesse, die zur Bildung einer Zwischenzone führen (Vogel 2009)
- Bisherige Forschung: Normalarbeitsverhältnis als Vergleichsmaßstab
 - Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen (z.B. Bosch 1986, Keller/Seifert 2007)
 - Gesamtbilanzen (z.B. Barthelheimer et al. 2012, Kalleberg 2009) sowie Analysen für spezielle Marktsegmente (z.B. Köhler/Krause 2012, Struck et al. 2007)
 - Risiken atypischer Beschäftigung für u.a. Gesundheit, Einkommen, soziale Sicherung, Mitbestimmung- und Weiterbestimmungsmöglichkeiten (z.B. Brehmer/Seifert 2008, Lewchuck/Clarke 2011)
 - sowie deren Zusammentreffen (Brinkmann et al. 2006, Mayer-Ahuja 2003, Standing 2011, Vosko et al. 2009)

Fragestellungen und Ansatzpunkte der Studie

- Gibt es in Deutschland ein zeitstabiles Prekariat?
- Und wenn ja, welche Personen sind dies?
- Definitionen für die Längsschnittstudie
 - Prekarität ist multidimensional, umfasst Beschäftigungssituation UND Haushaltsslage
 - Soziale Sicherung über den Haushaltskontext (z.B. Kraemer 2008; Strengmann-Kuhn 2001), Geschlechterunterschiede (z.B. Allmendinger/Driesch 2014)
 - Prekäre Beschäftigung = Zeiten in unsicherer Beschäftigung
 - Prekäre Haushaltsslagen = Zeiten unsicherer Lebenslagen
 - Prekariat = unsichere Beschäftigung und unsichere Haushaltsslagen fallen über mehrere Jahre zusammen

Messung von Prekarität

Prekäre Beschäftigung		Prekäre Haushaltslagen	
Dimension	Indikator	Dimension	Indikator
<i>Einkommen</i>	Niedriger Bruttolohn Jahreseinkommen unter Existenzminimum	<i>Wohnsituation</i>	Beengte Wohnverhältnisse Schlechte Wohnungsausstattung
<i>soziale Absicherung</i>	Keine Sozialversicherungsansprüche Kein Kündigungsschutz (Kleinbetriebsklausel)	<i>Finanzielle Situation</i>	Einkommensarmut Keine finanziellen Rücklagen
<i>Arbeitsplatzunsicherheit</i>	Einfache Arbeit ohne Qualifikationsanforderungen Überdurchschnittliches berufsspezifisches Erwerbslosigkeitsrisiko Starke physische Arbeitsbelastung	<i>Besondere Belastungen</i>	Überschuldung Krankheit oder Behinderung eines HH-Mitglieds
		<i>Rechtliche Absicherung</i>	Partner weder verheiratet noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt

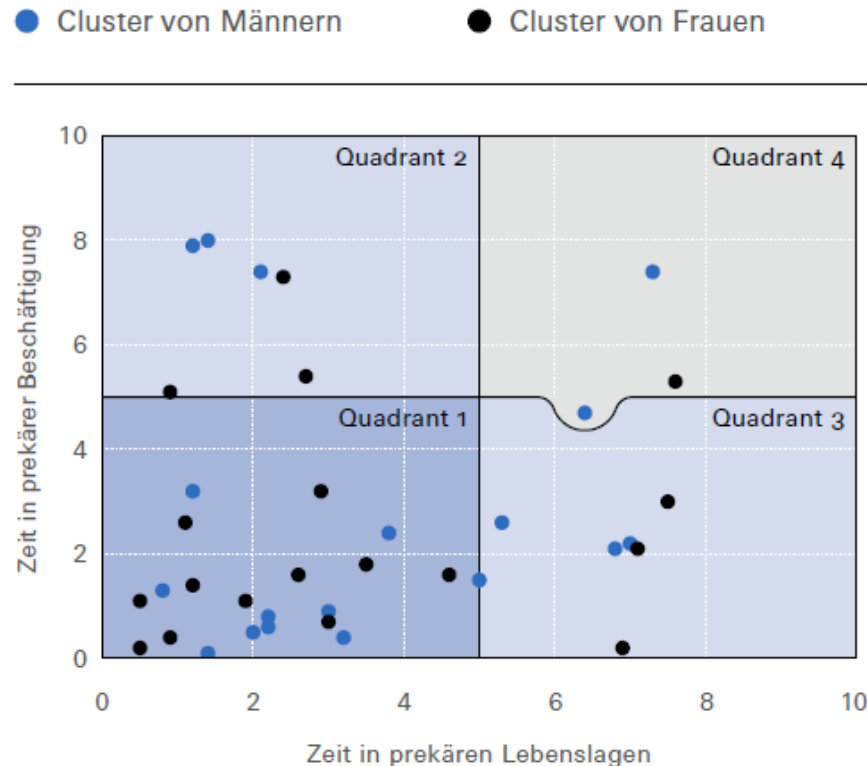
Daten und Analysestrategie

- Daten und Analysesample
 - Sozio-ökonomische Panel (SOEP)
 - Beobachtung über zwei Zehnjahreszeiträume (1993 – 2002, 2003 – 2012)
 - 9841 Personen, die in mindestens einem Jahr erwerbstätig waren
 - Sechs Subsamples nach Geschlecht und Alter (unter 25, 25 – 54, über 54)
- Typisierendes Verfahren der Sequenzmuster- und Clusteranalyse
 - Sequenzmusteranalysen über die individuellen Erwerbsverläufe und Haushaltslagen (dual channel-Analyse)
 - Clusteranalyse zur Identifikation von Personengruppen mit ähnlichen Erwerbs- und Haushaltsverläufen

Personengruppen in relativer Sicherheit, gefährdeter Sicherheit und Prekarität

Zone gefährdeter Sicherheit

Zone relativer Sicherheit



Zone anhaltender Prekarität

Zone gefährdeter Sicherheit

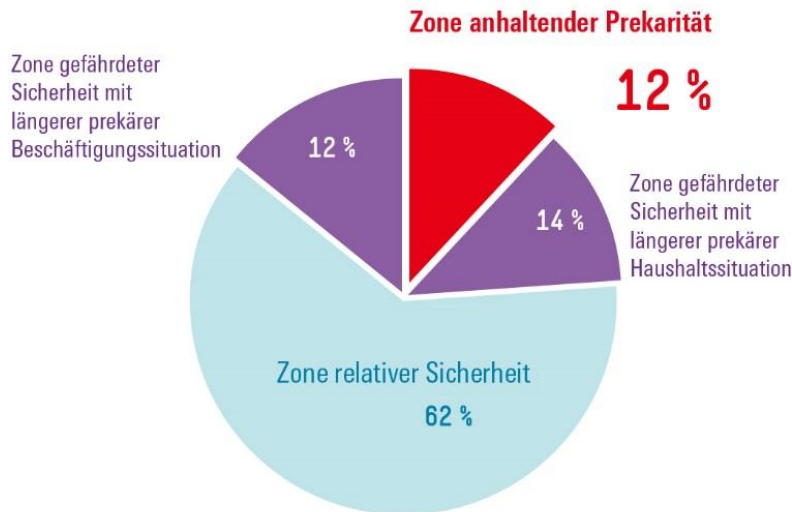
N (Personen) = 9841

Anmerkung: farbliche Hervorhebungen kennzeichnen Cluster in der Zone relativer Sicherheit (dunkelblau), Zone der gefährdeten Sicherheit (hellblau) und Zone der anhaltenden Prekarität (grau)

Ausmaß relativer Sicherheit, gefährdeter Sicherheit und Prekarität

Jeder Achte zählt zum Prekariat

Erwerbstätige befinden sich in der ...



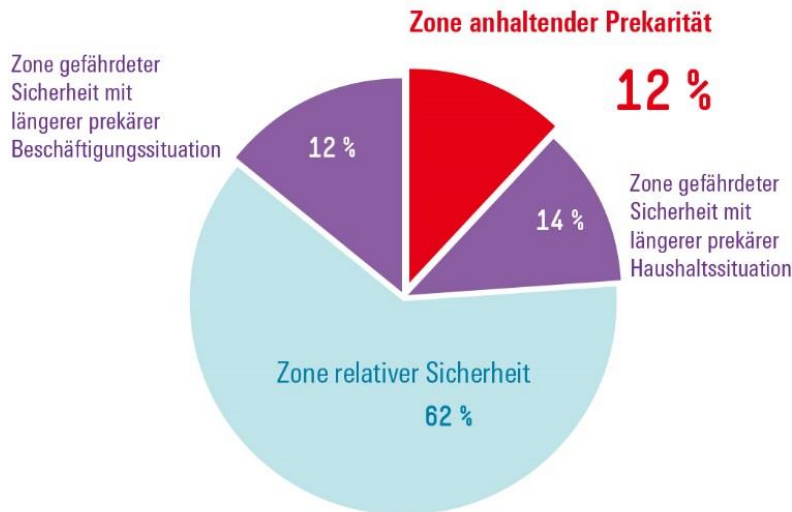
Quelle: Promberger u. a. 2018 Grafik zum Download: bit.do/impuls1280

Hans Böckler
Stiftung 

Drei Personengruppen in anhaltender Prekarität

Jeder Achte zählt zum Prekariat

Erwerbstätige befinden sich in der ...



- „prekäre Mütter“ (6,7%)

- „prekäre Väter“ (4,3%)

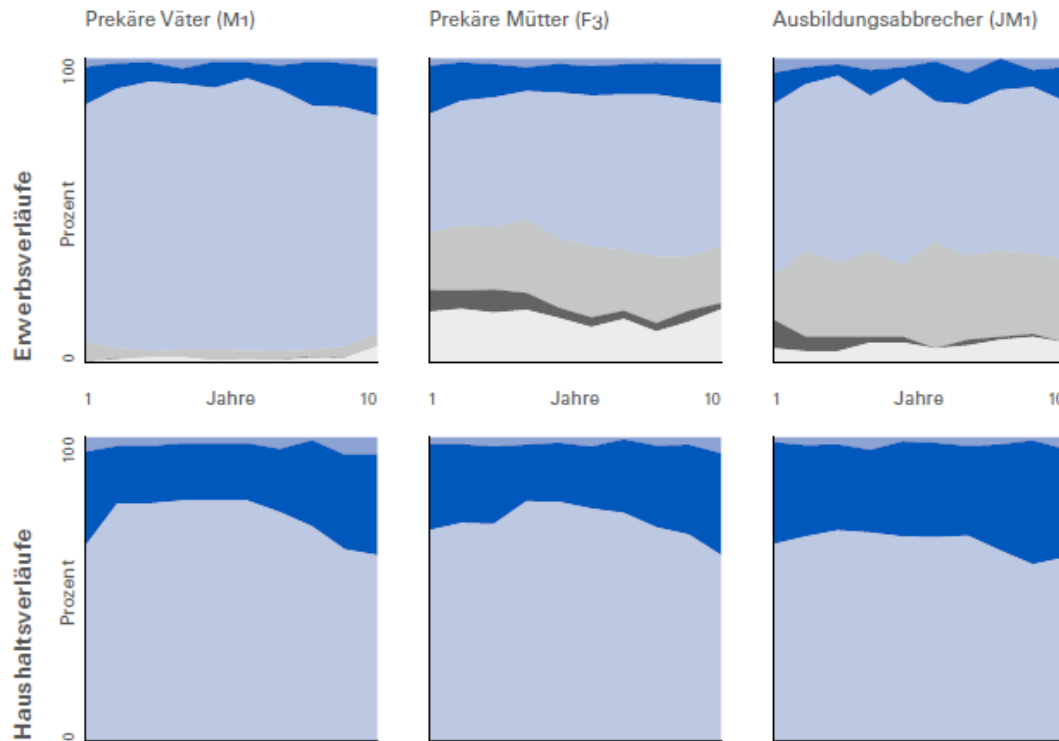
- „jungen Ausbildungsabbrecher“ (1,3%)

Quelle: Promberger u. a. 2018 Grafik zum Download: bit.do/impuls1280

Hans Böckler
 Stiftung

Erwerbs- und Haushaltsverläufe der Personengruppen in anhaltender Prekarität

- Unbekannt
- Sicher beschäftigt / Sichere Lebenslage
- Prekär beschäftigt / Prekäre Lebenslage
- Erwerbslos
- (Aus-)Bildung/Elternzeit
- Inaktiv



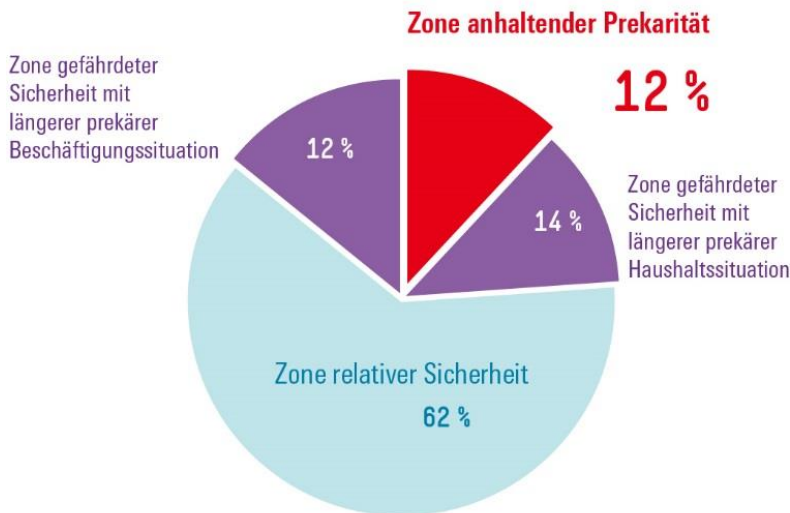
N (Personen): prekäre Väter (M1) = 393; prekäre Mütter (F3) = 633;
 Ausbildungsabbrecher (JM1) = 106

Quelle: SOEPlong 1993–2012, eigene Berechnungen

Charakteristika der Personengruppen in anhaltender Prekarität

Jeder Achte zählt zum Prekariat

Erwerbstätige befinden sich in der ...



Quelle: Promberger u. a. 2018 Grafik zum Download: bit.do/impuls1280

Hans Böckler
 Stiftung

- „prekäre Mütter“ (6,7%)
 - Frauen im Haupterwerbsalter mit Kindern, Zeiten in prekärer Beschäftigung wechseln mit Arbeitslosigkeit und Inaktivität, einfache Tätigkeiten im Niedriglohnbereich, keine finanziellen Rücklagen im Haushalt
- „prekäre Väter“ (4,3%)
 - Männer im Haupterwerbsalter mit Partnerin und Kindern, durchgehend erwerbstätig, meist in Normalarbeit, häufig in physisch belastenden Tätigkeiten und Berufen mit hohem Erwerbslosigkeitsrisiko, keine finanziellen Rücklagen im Haushalt
- „jungen Ausbildungsabbrecher“ (1,3%)
 - Junge Männer ohne Ausbildungsabschluss, einfache Arbeit, mit geringen Stundenlöhnen, keine finanziellen Rücklagen im Haushalt

Fazit und Diskussion

- Eine beachtliche Gruppe der Erwerbspersonen in Deutschland ist relativ dauerhaft in prekärer Beschäftigung und prekären Haushaltslagen
 - Die Betroffenen sind überwiegend in den Arbeitsmarkt integriert und haben Familie,
 - ... aber ihr Wirtschaftsmodell steht auf unsicheren Beinen
 - Transferbezug als Auffangmodell, prospektive Sicherung durch Mindestlohn, Tarif- und Arbeitsplatzsicherung
- Risikogruppe ist nochmals höher
 - Personen in den Zonen gefährdeter Sicherheit
 - Personengruppe in prekärer Beschäftigung (ohne prekäre Haushaltslagen) ist etwa so groß wie die Gruppe in anhaltender Prekarität
 - Lebensphasenspezifisch oder Risiko der Prekarisierung?

Referenzen

- Allmendinger, J., Jahn, K., Promberger, M., Schels, B., & Stuth, S. (2018). Prekäre Beschäftigung und unsichere Haushaltslagen im Lebensverlauf: Gibt es in Deutschland ein verfestigtes Prekariat?. WSI-Mitteilungen, 71(4), 259-269.
- Stuth, S., Schels, B., Promberger, M., Jahn, K., & Allmendinger, J. (2018). Prekarität in Deutschland?! (No. P 2018-004). WZB Discussion Paper.
- Promberger, M., Jahn, K., Schels, B., Allmendinger, J., & Stuth, S. (2018): Existiert ein verfestigtes "Prekariat"? Prekäre Beschäftigung, ihre Gestalt und Bedeutung im Lebenslauf und die Konsequenzen für die Strukturierung sozialer Ungleichheit. Hans-Böckler-Stiftung. Forschungsförderung working paper 085.